



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Felix Teichner

Gračanicë-Gračanica, Kosovo: Ulpiana/Iustiniana Secunda

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2016**

Seite / Page **85–89**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1603/4509> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-1-p85-89-v4509.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



GRAÇANICË/GRAČANICA, KOSOVO

Ulpiana/Iustiniana Secunda



Die Arbeiten des Jahres 2012

Römisch-Germanische Kommission des DAI
von Felix Teichner (Universität Marburg)

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-15-7



Kooperationspartner: IAK - Archäologisches Institut des Kosovo/Instituti Arkeologjik i Kosovës/Archaeological Institute of Kosovo (E. Rexha, M. Berisha); Kosovo Museum/Museu i Kosovës (K. Luci, F. Peja); DBM – Deutsches Bergbaumuseum Bochum (Th. Stöllner, G. Körlin); Universität Heidelberg, Geographisches Institut – Abt. Physiogeographie (O. Bubenzer, S. Hecht); Ministry of Culture, Youth and Sport of Kosovo; Universitäten Heidelberg, Frankfurt am Main und Marburg.

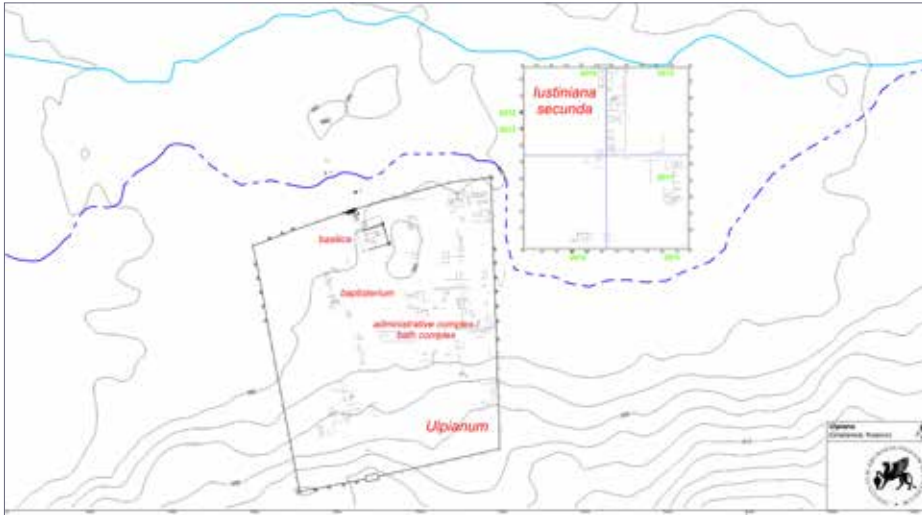
Förderung: Sondermittel des Beauftragten des DAI für Kulturgüterschutz (F. Lüth), Forschungsmittel der Universität Heidelberg (F. Teichner), Clustermittel des DAI (Cluster 3, FF 3, Urbane Räume).

Leitung des Projektes: F. Teichner (Universität Marburg).

Team: R. Dürr, H. Reinhardt, Chr. Salzmann.

The results of a five years' cooperation between the Romano-Germanic Commission of the German Archaeological Institute and the Kosovar Archaeological Institute were presented to the public together with the German Embassy. The recording of burial finds from the necropolis of the Roman road station Videnis (Gllamnik/Glavnik) has been completed. Moreover, excavations in the Roman and early Byzantine town Ulpiana/Iustiniana Secunda were carried on. Sections of the defensive wall including towers have been uncovered and the inner development of the town has also been researched. Based on the existing cooperation agreement the German Mining Museum in Bochum conducted a further survey in the hinterland of Ulpiana.

Die römische Stadtanlage unweit der kosovarischen Ortschaft Graçanicë/Gračanica sowie die spätrömisch-frühbyzantinische Festungsanlage (Iustiniana Secunda: Abb. 1), dürfen als die wichtigsten archäologischen Bodendenkmäler des Kosovo gelten. Von diesem verwaltungstechnischen, wirtschaftlichen



1



2

- 1 Lageplan der kaiserztl. Stadtgründung Ulpiana sowie der spätrömisch-frühbyzantinischen Festungsanlage (Justiniana Secunda). Verzeichnet sind die ergrabenen bzw. geophysikalisch identifizierten Bauwerke: Stadtmauer mit Nordtor, angrenzende frühchristliche Basilika, Baptisterium sowie ein weiterer Großbau (Badeanlage/Palast?). Von der Festungsanlage konnten neben Teilen der Innenbebauung vor allem einzelne Türme der Umwehrung ergraben werden (Plan: Teichner 2015).
- 2 Auswahl an Grabfunden aus der birituellen Nekropole der römischen Straßenstation Vindenis (Gllamnik/Glavnik, Kosovo) (Fotos: R. Dürr).

und kulturellen Zentrum aus wurden die reichen mineralischen Bodenschätze der das Amselfeld umschließenden Gebirgskette (*metalla Dardanica*) bis in das Zentrum der antiken Welt nach Rom, aber auch in die entferntesten Reichsteile, so nach Palästina und Dacien (Rumänien), verhandelt. Wissenschaftliches Ziel des transdisziplinären Forschungsprojektes ist somit die exemplarische Erschließung eines römischen Bergbaudistrikts in der zentralen Balkanregion (Dardania) sowie eine chronologisch differenzierte Betrachtung der damit einhergehenden Siedlungsprozesse, insbesondere in dem von Rom eingerichteten Oberzentrum, dem *municipium Ulpianum*. Die Grundlage für diese Arbeiten bildet eine im Jahre 2008 vereinbarte Kooperation des DAI mit dem Kosovarischen Institut für Archäologie (IAK) und dem Museum des Kosovo in Pristina. Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums dieser deutsch-kosovarischen Zusammenarbeit im Jahre 2012 wurden die Ergebnisse der bisherigen Forschungen gemeinsam mit der Deutschen Botschaft in Pristina durch eine Reihe von Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem konnte die wissenschaftliche Feldforschung in insgesamt drei Arbeitskampagnen im Frühjahr, Sommer und Herbst weitergeführt werden:

Im Frühjahr 2012 fand in der Zeit vom 19. bis 31. März eine Aufarbeitungskampagne im Museum Pristina statt. Dabei wurde durch Fachstudenten der Universitäten Brunn, Marburg und Heidelberg die zeichnerische und fotografische Dokumentation der Grabfunde aus der birituellen Nekropole der nördlich von Ulpiana gelegenen kaiserzeitlichen Straßenstation Vindenis (Gllamnik/Glavnik) fortgesetzt (Abb. 2). Die Aufarbeitung dieses vom 1. bis 5. Jahrhundert nach Christus belegten Gräberfeldes soll zur besseren chronologischen Einordnung der römischen Sachkultur im Arbeitsgebiet, dem Süden der römischen Provinz Moesia Superior, beitragen.

Durch Sondermittel des DAI-Beauftragten für Kulturgüterschutz (F. Lüth), der Universität Heidelberg (F. Teichner) sowie der OSCE-Mission in Pristina wurde es zudem möglich, auch im fünften Jahr der kosovarisch-deutschen Zusammenarbeit eine gemeinsame archäologische Grabungskampagne in Ulpiana durchzuführen (15.7.–22.8.2012). An dem alljährlichen „Regional Summer Camp“ nahmen junge Archäologinnen und Archäologen aus den



3

3 Dank der Unterstützung der Europäischen Polizeimission (EULEX) im Kosovo war es möglich, gezielte Luftbildbefliegungen durchzuführen. Das Bild zeigt die Fortschritte bei der Konservierung und Musealisierung des nördlichen Siedlungsbereichs des Municipiums mit Nordtor, *cardo maximus* und *tabernae* (oben/Nord), Tempelbezirk (Mitte) und frühchristlicher Basilika (unten/Süd) (Foto: Teichner 2015).

verschiedensten europäischen Ländern, namentlich aus Albanien, Deutschland, England, Griechenland, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Polen, Serbien und Spanien, teil.

Bei den Geländearbeiten standen zwei Aspekte im Vordergrund. Zum einen wurde die nachhaltige Konservierung, Musealisierung und touristische Erschließung dieses bereits während der jugoslawischen Ausgrabungen entdeckten, in den letzten Jahren dann vermessungstechnisch exakt dokumentierten nördlichen Stadtgebiets vorangetrieben. Die Herausforderung bestand hier darin, funktional wie chronologisch überaus unterschiedliche Bauelemente wie das nördliche Stadttor, die den *cardo maximus* begrenzenden *tabernae* mit der vorgelagerten Portikus, einen mittelkaiserzeitlichen Tempelbezirk (möglicherweise für eine orientalische Gottheit) sowie die frühchristliche Basilika für Besucher ebenso begeh- wie auch begreifbar zu gestalten. Dazu wurden ein Rundweg markiert, verschiedenfarbige Schotterungen der einzelnen Bauglieder vorgenommen (Abb. 3) und eine Beschilderung entworfen. Dabei handelt es sich um ein Pilotprojekt, auf dessen Grundlage in Zukunft auch die Präsentation anderer Bodendenkmäler der Republik Kosovo erarbeitet werden sollen. Zum anderen wurde die wissenschaftliche Erforschung des Siedlungsareals fortgesetzt. Dabei standen die aus denkmalpflegerischer Sicht dringend notwendige Beschreibung der Gesamtausdehnung des antiken Bodendenkmals sowie die für das Verständnis der chronologischen Entwicklung wichtige Erarbeitung einer örtlichen Stratigraphie im Vordergrund.

Nachdem in den vorausgegangenen Grabungskampagnen vor allem die kaiserzeitliche Bebauung im Stadtgebiet sowie im nördlichen Suburbium untersucht worden war, konzentrierten sich die archäologischen Sondageschnitte im Jahre 2012 auf den Bereich des weiter östlich gelegenen Flurstücks „Bedem“. Die vergleichende Auswertung von Luftbildbefunden und geophysikalischen Prospektionen hatte dort eine weiteres, mit rund 17 ha rund halb so großes Siedlungsareal deutlich werden lassen, das aufgrund seiner symmetrischen Grundstrukturen und massiven Befestigungsmauer als Festungsanlage angesprochen wurde. Erste Probegrabungen des Vorjahres hatten die Annahme bestätigt, dass es sich dabei um einen Bau der spät-römisch-frühbyzantinischen Epoche handelte. Von Interesse sind hier die



4



5

- 4 Spätromisch-frühbyzantinische Festungsanlage. Die Stratigraphie im Bereich der durch geophysikalische Prospektionen detektierten Gebäudestrukturen konnte durch gezielte diagnostische Sondagen überprüft werden (Foto: A. Jankowiak).
- 5 Einzelne Segmente der durch geomagnetische Messungen lokalisierten halbrunden Türme der frühbyzantinischen Festungsanlage wurden durch diagnostische Sondagen untersucht (Foto: F. Teichner).

Angaben des Jordanes, dass das urbane und episkopale Zentrum Ulpiana durch die Gotenkriege stark in Mitleidenschaft gezogen worden war. Zudem belegen Schriftquellen die Garnisonierung einer Militäreinheit vor Ort, der *pseudocomitatenses Ulpianenses*. Schließlich hatte im frühen 6. Jahrhundert ein schweres Erdbeben die Region getroffen, im Zuge des nachfolgenden Wiederaufbauprogramms des Kaisers Justinianus wurde das kaiserzeitliche *municipium Ulpianum* als *Iustiniana Secunda* neu errichtet.

Teile der südlichen Umwehrung sowie einzelne Innenbauten, darunter wohl auch ein Horreum, dieser zum Verständnis der siedlungsgeschichtlichen Gesamtentwicklung eminent wichtigen Festungsanlage waren somit bereits im Jahre 2011 stratigraphisch untersucht worden. Die Sondagen des Jahres 2012 konzentrierten sich nun auf die westlichen und südwestlichen Mauerabschnitte (Abb. 4). Hier sollte die exakte Lage, Baustruktur und Zeitstellung der durch die Prospektionen identifizierten Wehrtürme überprüft werden.

Da das gesamte Geländeareal im Privatbesitz der noch überwiegenden serbischen Bevölkerung von Gračanicë/Gračanica ist und auch intensiv landwirtschaftlich genutzt wird, bestand die besondere Herausforderung darin, durch gezielte, kleinteilige diagnostische Sondagen möglichst umfangreiche Informationen zu gewinnen. Tatsächlich konnten im Verlauf der Sommerkampagne zwei pentagonale sowie ein U-förmiger Turm (Abb. 5) und Teile der sich an die Innenseite der Wehrmauer anschließenden Barackenbauten untersucht werden. Einen Schlüssel zur Rekonstruktion der komplexen ethnischen und siedlungsgeschichtlichen Verhältnisse im Amselfeld während der byzantinisch-mittelalterlichen Epoche stellt eine im Schatten der Wehrmauer entdeckte Gräbergruppe dar. In den geosteten Körpergräbern waren ausschließlich Kinder (Infans I und II) bestattet worden.

Auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutschen Archäologischen Institut und dem Archäologischen Institut des Kosovo wurde schließlich im Oktober 2012 ein weiterer montanarchäologischer Survey im Hinterland von Ulpiana, dem dardanischen Bergwerksdistrikt, durchgeführt. Diese von den Fachkollegen des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum verantworteten Studien werden seit diesem Jahr durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert (KO 4591/2-1).

Literatur/Grabungsberichte

- M. Berisha – A. Drafehn – S. Gashi – R. Gauß – M. Helfert – K. Luci – F. Lüth – P. Mertl – S. Reichler – G. Schafferer – F. Teichner – H. Wendling, Archäologisch-geophysikalische Prospektion im Kosovo – Erste Resultate einer bilateralen Forschungskooperation, AA 2012,2, 2013, 65–92
- F. Teichner, On the ancient Twin-City of Ulpiana – Iustiniana Secunda (Kosovo): Capital of the Metalla Dardanica, in: J. M. Álvarez – T. Nogales – I. Rodà (Hrsg.), Actas del XVIII Congreso Internacional de Arqueologia Clásica 2013 (Merida 2015) 271–275
- F. Teichner, Ulpiana - Iustiniana secunda (Kosovo): Das urbane Zentrum des dardanischen Bergbaubezirks, Ephemeris Napocensis 25, 2015, 81–93